

Handreichung für das Begutachtungsverfahren von Qualitätsmanagementsystemen (Reakkredi- tierung)

In dieser Handreichung finden Verantwortliche für das Qualitätsmanagement in Stu-
dium und Lehre und andere Mitglieder von Hochschulen, die **zum zweiten oder wie-
derholten Mal** ein Begutachtungsverfahren zur Systemakkreditierung durchführen
(lassen wollen), die wichtigsten Informationen zum Verfahren. Darüber hinaus steht die
evalag-Geschäftsstelle gerne für weitere Informationen und bei Fragen zur Verfügung.

Stand: 12. Oktober 2020

I. Ziele und Grundlagen der Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen	3
II. Unser Anspruch.....	3
III. Ablauf des Begutachtungsverfahrens eines Qualitätsmanagementsystems4	
1. Angebot und Vorbereitung	5
Anfrage und Angebotserstellung	5
Vertragsabschluss und Informationsgespräch	5
Analyse des Qualitätsmanagementsystems vor Verfahrensbeginn	5
Selbstbericht.....	5
2. Externe Begutachtung	7
Gutachtergruppe.....	7
a/ Variante mit zwei Vor-Ort-Begehungen	8
Ablaufplan für die Vor-Ort-Begehung an der Hochschule	8
Durchsicht des Selbstberichts und Rückmeldung	8
Erste Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe an der Hochschule.....	8
Festlegung der Stichprobe(n)	9
Zweite Vor-Ort-Begehung.....	9
b/ Variante mit Vorbesprechung und Vor-Ort-Begehung.....	10
Stichprobe(n)	10
Ablaufplan für die Vor-Ort-Begehung an der Hochschule	10
Vorbesprechung	10
Durchsicht des Selbstberichts und Rückmeldung	10
Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe an der Hochschule	11
Gutachten und Prüfbericht.....	11

Akkreditierungsbericht	11
3. Veröffentlichung des Akkreditierungsberichts	11
IV. Leitbild und Qualitätsverständnis	12
V. Anlagen	13
Anlage 1: Gliederung des Selbstberichtes und Hinweise zur Darstellung des Qualitätsmanagementsystems	13
Anlage 2: Formale und fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge	19
Anlage 3: Auswahlkriterien und Kompetenzprofile der Mitglieder der Gutachtergruppe.....	25
Anlage 4: Kriterien der Befangenheit für Gutachter_innen	28
Anlage 5: Musterplan für die Begehung	29
Anlage 6: Auswahl und Durchführung von Stichproben	31
Anlage 7: Gliederung Akkreditierungsbericht	32
Anlage 8: Verfahrensweise bei Beschwerden	33

I. Ziele und Grundlagen der Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen

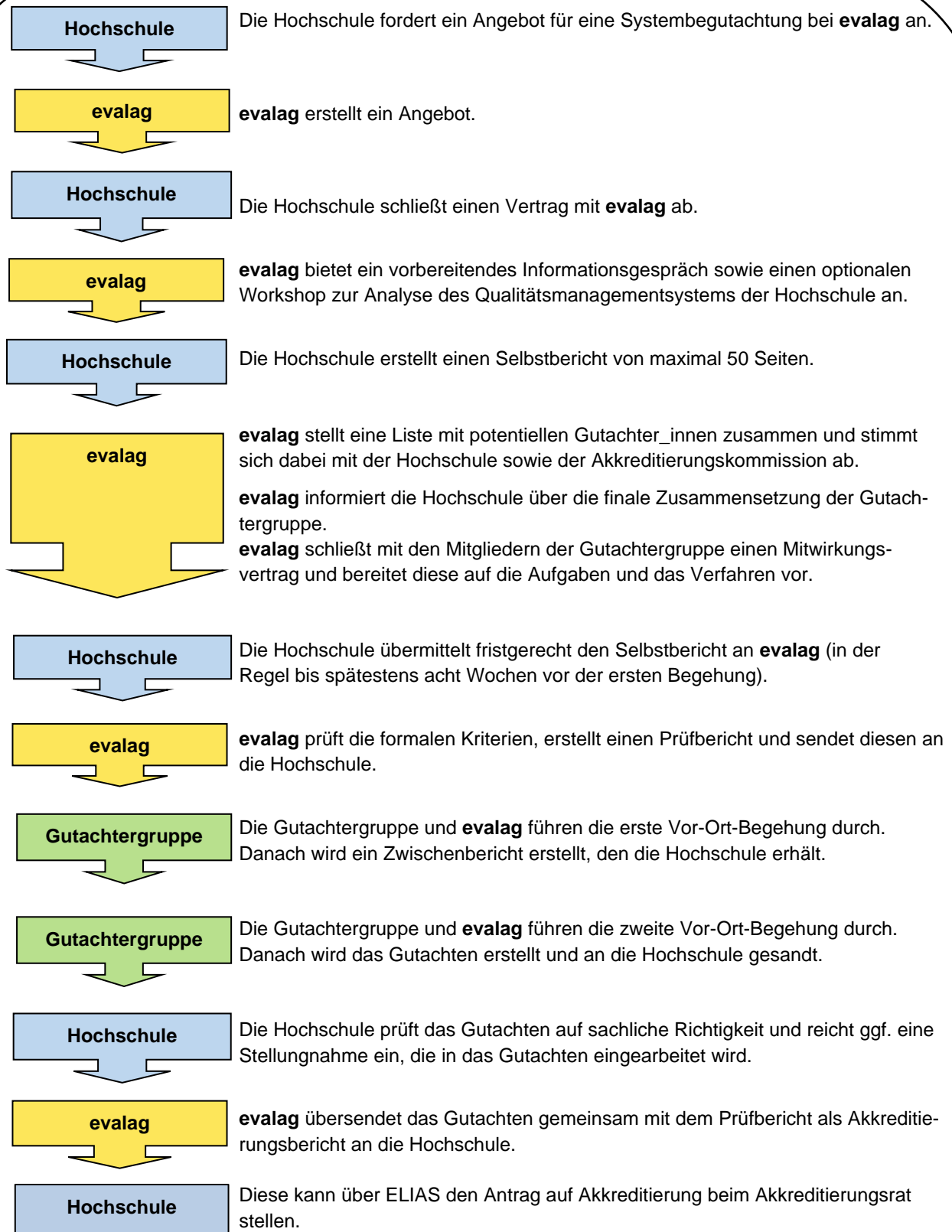
Mit der Begutachtung im Rahmen eines Begutachtungsverfahrens zur Vorbereitung der Antragstellung der Hochschule auf Akkreditierung beim Akkreditierungsrat soll die Leistungsfähigkeit hochschulinterner Qualitätsmanagementsysteme sichergestellt werden. Im Mittelpunkt der Begutachtung steht dabei die Bewertung, inwiefern das Qualitätsmanagement geeignet ist, die fachlich-inhaltliche Qualität von Studiengängen und die Erfüllung der formalen Kriterien sicherzustellen. Die Begutachtung erfolgt im Rahmen eines Peer-Review-Verfahrens. Grundlagen für die Begutachtung sind der Studienakkreditierungsstaatsvertrag und die zugehörige Rechtsverordnung des Sitzlandes der Hochschule sowie ggf. weitere einschlägige Regelungen des jeweiligen Bundeslandes. Die Zusammenstellung der jeweils relevanten Beschlüsse – mit Ausnahme landesspezifischer Regelungen – finden Sie auf unserer Website (www.evalag.de) unter der Rubrik „Leistungen“, im Bereich „Akkreditierung“ unter „Standards und Kriterien“.

II. Unser Anspruch

Der Anspruch von **evalag** ist es, den partnerschaftlichen Dialog zwischen den verantwortlichen Mitgliedern der Hochschule und der Gutachtergruppe über die Qualitätssicherung der Hochschule in den Mittelpunkt zu stellen und das Verfahren transparent durchzuführen. Daher stellt **evalag** für alle Verfahrensschritte die erforderlichen Informationen und Unterlagen für die Hochschule wie auch für die Gutachter_innen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Begutachtung werden in einem Gutachten dokumentiert, das die Hochschule zusammen mit dem Prüfbericht als Akkreditierungsbericht erhält.

evalag setzt bei der Durchführung von Begutachtungsverfahren qualifizierte Gutachter_innen ein und stellt ein faires und unabhängiges Verfahren sicher. Die Gutachter_innen werden umfassend auf die Durchführung von Verfahren vorbereitet.

III. Ablauf des Begutachtungsverfahrens eines Qualitätsmanagementsystems



1. Angebot und Vorbereitung

Anfrage und Angebotserstellung

Die Hochschule bittet um ein Angebot zur Durchführung eines Begutachtungsverfahrens des Qualitätsmanagementsystems in Studium und Lehre. Mit der Anfrage übermittelt die Hochschule grundlegende Informationen über ihr Profil (inkl. besondere Studiengangprofile oder Besonderheiten bei Studienfächern bspw. lehrerbildende bzw. Lehramtsstudiengänge, Kooperationsstudiengänge, weiterbildende Studiengänge) und das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre (ggf. Link der Website angeben). Des Weiteren informiert sie ggf. über den gewünschten zeitlichen Ablauf und das fachliche Profil der Gutachtergruppe.

Diese Angaben sind für die Erstellung eines Angebots zum Begutachtungsverfahren (Zusammensetzung der Gutachtergruppe, Planung des Verfahrensablaufs) erforderlich.

evalag erstellt ein Angebot mit Angaben zu den Leistungen, zum zeitlichen Rahmen des Verfahrens und zu den Kosten.

Vertragsabschluss und Informationsgespräch

Nach Auftragserteilung erstellt **evalag** den Vertrag, in dem der Ablauf des Verfahrens, die Kosten und der angestrebte Zeitplan festgelegt werden. Der Vertrag wird mit der Hochschulleitung abgeschlossen.

Die Hochschule benennt eine zentrale Ansprechperson für das Verfahren.

Die **evalag**-Geschäftsstelle bietet der Hochschule und den für das Qualitätsmanagement zuständigen und verantwortlichen Personen sowie interessierten Mitgliedern der Hochschule ein ausführliches Informationsgespräch zum Begutachtungsverfahren an. Dies dient der Information über die Schritte des Verfahrens, die Gestaltungsmöglichkeiten sowie über die Anforderungen an die Erfüllung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien.

Analyse des Qualitätsmanagementsystems vor Verfahrensbeginn

evalag bietet ergänzend zum Informationsgespräch vor Verfahrensbeginn die Durchführung einer Analyse des Qualitätsmanagementsystems im Rahmen eines Workshops an. Inhaltliche Grundlage der Darstellung bilden die Kriterien für die Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen in **Anlage 1** sowie die Kriterien für die Begutachtung von Studiengängen (siehe **Anlage 2**). Die Analyse dient – im Sinne einer Risikoeinschätzung – der Information über mögliche Schwachstellen des Qualitätsmanagementsystems.

Selbstbericht

Grundlage des Begutachtungsverfahrens ist ein Selbstbericht, in dem die Erfüllung der Kriterien der Rechtsverordnung des Sitzlandes der Hochschule für das zu begutachtende Qualitätsmanagementsystem dargestellt wird.

Dazu gehört die Sicherstellung der Einhaltung der formalen Vorgaben gemäß Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV sowie der §§ 3 bis 10 und der inhaltlichen Vorgaben gemäß §§ 11 bis 21 der Rechtsverordnung (siehe dazu **Anlage 1** (zur Form siehe S. 13) und **An-**

lage 2). Die Hochschule stellt insbesondere die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im Qualitätsmanagementsystem anschaulich und verständlich dar und belegt sie durch die relevanten internen Dokumente (rechtliche Grundlagen, Ordnungen, Berichtstemplates o. ä.):

- Existenz eines Leitbildes für die Lehre, das sich in den Curricula der Studiengänge widerspiegelt;
- das Qualitätsmanagementsystem ist integraler Bestandteil der Gesamtstrategie zur Umsetzung des Leitbildes und muss so strukturiert und implementiert sein, dass es dauerhaft und nachhaltig sowie regelmäßig die Umsetzung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien für die einzelnen Studiengänge gewährleistet;
- Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems unter Beteiligung aller Mitgliedergruppen der Hochschule sowie die Einbeziehung externen Sachverständs;
- regelmäßige Bewertungen¹ der Studiengänge und der für Lehre und Studium relevanten Leistungsbereiche durch interne und externe Studierende, hochschulexterne wissenschaftliche Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter der Berufspraxis, Absolventinnen und Absolventen;
- Dokumentation der Bewertung der Studiengänge und Information der Öffentlichkeit über Akkreditierungsentscheidungen;
- Mechanismen zur Sicherstellung der Unabhängigkeit von Qualitätsbewertungen;
- Definition von regelhaften Prozessen zum Umgang mit Konflikten und die Etablierung eines internen Beschwerdesystems;
- Existenz geschlossener Regelkreise, die strukturiert, transparent, nachhaltig und verlässlich dafür Sorge tragen, dass es zu einer permanenten Qualitätsverbesserung der Studienqualität kommt;
- Einbeziehung aller für Studium und Lehre unmittelbar relevanter Leistungsbereiche (u. a. Studienberatung, Bewerbungs-, Zugangs- und Zulassungsverfahren, Prüfungsverwaltung, Lehre (einschließlich eventueller Kooperationen), Prüfungswesen, Studierendenservices, Personalentwicklung, hochschuldidaktische Weiterbildung);
- angemessene und nachhaltige Ressourcenausstattung zur Umsetzung der im Qualitätsmanagement vorgesehenen Maßnahmen und Prozesse;
- regelhafte Überprüfung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems mit Bezug auf die Studienqualität und Weiterentwicklung selbst auf Basis einer kontinuierlichen Evaluation der im System angelegten Prozesse und einer datengestützte Kontrolle der Ergebnisse.

An der Erstellung des Selbstberichts ist die Studierendenschaft zu beteiligen. Dies ist im Selbstbericht zu dokumentieren.

¹ Sofern auf der Grundlage des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule auch Bewertungen von Lehramtsstudiengängen, Lehramtsstudiengängen mit dem Kombinationsfach Evangelische oder Katholische Theologie/Religion, evangelisch-theologischen Studiengängen, die für das Pfarramt qualifizieren, und anderen Bachelor- und Masterstudiengängen mit dem Kombinationsfach Evangelische oder Katholische Theologie vorgenommen werden, gelten die Mitwirkungs- und Zustimmungserfordernisse gemäß § 25 Absatz 1 Sätze 3 bis 5 der Musterrechtsverordnung entsprechend.

Der Umfang des Selbstberichts darf 50 Seiten (ohne Anhang) nicht überschreiten. Längere Selbstberichte können zu einer Ablehnung beim Akkreditierungsrat führen. Die Hochschule übermittelt den Selbstbericht in elektronischer Form (Cloud mit Word- und PDF-Versionen) bis spätestens acht Wochen vor dem ersten Vor-Ort-Begehungstermin an die **evalag**-Geschäftsstelle.

Die Hochschulleitung bestätigt mit Einreichung des Selbstberichts, dass die in dem Selbstbericht angegebenen Ressourcen für das Qualitätsmanagement für den Zeitraum der zu beantragenden Akkreditierung verfügbar sind.

2. Externe Begutachtung

Gutachtergruppe

Zeitgleich zur Erstellung des Selbstberichts durch die Hochschule erfolgen die Auswahl der Mitglieder der Gutachtergruppe (siehe **Anlage 3**) und deren Bestellung durch **evalag**. Die Hochschule und **evalag** stimmen dabei – mit Bezug auf die Vorgaben der Rechtsverordnung und der Leitlinien der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) – Anzahl und Profil der Gutachter_innen ab.

Die Gutachtergruppe besteht aus mindestens fünf Personen: mindestens drei Hochschullehrer_innen mit einschlägiger Erfahrung auf dem Gebiet der Hochschulsteuerung und der hochschulinternen Qualitätssicherung sowie der Entwicklung, Organisation, Durchführung und im Monitoring von Studiengängen; einer Vertretung aus der beruflichen Praxis mit Erfahrung in Qualitätsmanagementsystemen und einer Studierendenvertretung mit Erfahrung in der akademischen Selbstverwaltung oder hochschulinternen Verfahren der Qualitätssicherung. Maßgeblich für die Größe und Zusammensetzung der Gutachtergruppe ist das Profil der Hochschule. Bietet die Hochschule reglementierte Studiengänge an, ist die Gutachtergruppe entsprechend zu erweitern.

evalag erstellt in Abstimmung mit der Akkreditierungskommission von **evalag** auf der Grundlage der Gutachterprofile eine Longlist (vierfache Anzahl an Gutachternvorschlägen), die von der Hochschule auf Unbefangenheit überprüft wird. Mit der Rückmeldung der Hochschule zur Longlist erklärt sich die Hochschule damit einverstanden, dass aus der Liste die konkrete personelle Zusammensetzung der Gutachtergruppe erfolgt.

evalag stellt eine adäquate Begutachtung des Studiengangs/der Studiengänge mit jedweder personellen Zusammensetzung auf Basis der Longlist sicher. In begründeten Fällen hat die Hochschule die Möglichkeit des Einspruchs gegen einzelne Gutachterbenennungen (siehe **Anlage 9**). Begründete Einwände müssen gemäß § 25 Abs. 6 der Rechtsverordnung innerhalb von zwei Wochen schriftlich eingereicht werden.

Die **evalag**-Geschäftsstelle informiert die Hochschule rechtzeitig über die abschließende Zusammensetzung der Gutachtergruppe.

evalag bereitet die Gutachter_innen sorgfältig auf ihre Aufgaben und das Verfahren vor.

Die/der Referent_in von **evalag**, die bzw. der die Gutachtergruppe vor Ort begleitet, ist für die organisatorische Vorbereitung und Abwicklung der Begehung, für Erläuterungen zum Verfahrensablauf und für die geordnete Verfahrensdurchführung zuständig. Sie oder er tritt nicht selbst als Gutachter_in bzw. Moderator_in in Erscheinung, hat aber das Recht und die Verpflichtung, in verfahrensstrittigen Situationen einzugreifen.

Varianten für die Durchführung der Vor-Ort-Begehungen

evalag bietet der Hochschule zwei Varianten für die Durchführung der Vor-Ort-Begehungen an: eine mit zwei Vor-Ort-Begehungen und eine mit einer Vor-Ort-Begehung, der eine Vorbesprechung der Gutachtergruppe mit Vertreter_innen der Hochschule in der Geschäftsstelle vorausgeht.

a/ Variante mit zwei Vor-Ort-Begehungen

Ablaufplan für die Vor-Ort-Begehung an der Hochschule

Die erste Begehung dient der Information über die Hochschule und soll der Gutachtergruppe einen Überblick über das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre bieten. Spätestens acht Wochen vor dem Begehungstermin muss dazu der Selbstbericht bei **evalag** vorliegen. Andernfalls kann eine Verschiebung des Begehungstermins notwendig werden.

Die Geschäftsstelle stimmt mit der Hochschule und der Gutachtergruppe rechtzeitig den Begehungstermin und den Ablaufplan für die erste Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe ab (**Anlage 5**).

Durchsicht des Selbstberichts und Rückmeldung

Der Selbstbericht ist nicht nur Grundlage für die Gutachtergruppe, um einen ersten Eindruck vom Qualitätsmanagementsystem der Hochschule zu gewinnen, er wird auch gemeinsam mit dem Prüfbericht und dem Gutachten (Akkreditierungsbericht) im Rahmen des Antrags auf Systemakkreditierung beim Akkreditierungsrat eingereicht.

Die **evalag**-Geschäftsstelle prüft, ob alle Studiengänge das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule durchlaufen haben (formale Anforderung). Die Hochschule erhält den Prüfbericht.

Sofern im Prüfbericht Mängel festgestellt werden sollten, entscheidet die Hochschule, ob sie diese zunächst beheben möchte oder ob sie das Begutachtungsverfahren fortsetzt. Die Entscheidung muss **evalag** innerhalb von zwei Wochen schriftlich mitgeteilt werden.

Die Bewertung der Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien ist Gegenstand der Begutachtung durch die Gutachtergruppe.

Die **evalag**-Geschäftsstelle übermittelt nach der schriftlichen Mitteilung der Hochschule über die Fortsetzung des Verfahrens den Selbstbericht der Hochschule sowie den Prüfbericht an die Gutachtergruppe. Die Gutachter_innen prüfen die Unterlagen und geben der **evalag**-Geschäftsstelle eine erste schriftliche Rückmeldung. Die Hochschule wird vor der Begehung ggf. über wesentliche Fragen der Gutachtergruppe informiert.

Erste Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe an der Hochschule

Im Rahmen der ein- oder zweitägigen ersten Vor-Ort-Begehung finden mindestens Gespräche mit der Hochschulleitung, den Mitarbeitenden für Qualitätsmanagement sowie Studierenden und ggf. Verantwortlichen der Fakultäten/Fachbereiche statt. Hierbei stehen im Fall der Erstbegutachtung das Verständnis und die Struktur des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule im Vordergrund.

Zum Abschluss der ersten Begehung erfolgt ein ausführliches Debriefing, in welchem die Mitglieder der Gutachtergruppe den Vertreter_innen der Hochschule eine Zusammenfassung der gewonnenen Eindrücke mitteilen.

Sie verständigen sich außerdem auf einen Termin für die zweite Begehung. Dieser wird so terminiert, dass der Hochschule genügend Zeit bleibt, um die erforderlichen Dokumente (siehe Stichproben) zu erstellen und vorzulegen.

Spätestens zwei Wochen nach der Begehung erhält die Hochschule eine kurze kriterienorientierte Einschätzung der Gutachter_innen zu möglichen Mängeln.

Die Hochschule teilt **evalag** schriftlich mit, falls sie ggf. den Termin der zweiten Begehung verschieben möchte.

Festlegung der Stichprobe(n)

Während der ersten Begehung oder unmittelbar im Anschluss legt die Gutachtergruppe die Stichprobe(n) (ein Studiengang, Merkmale des Qualitätsmanagementsystems gemäß den Kriterien in §§ 3 bis 21 der Rechtsverordnung sowie ggf. weitere Stichproben bei reglementierten Studiengängen) fest. Die Stichproben dienen der Bewertung, ob die im zu begutachtenden Qualitätsmanagementsystem angestrebten Wirkungen auf Ebene der Studiengänge eintreten. Bei der Auswahl der Stichprobe(n) berücksichtigt die Gutachtergruppe das Fächerspektrum der Hochschule in der Lehre. Bietet die Hochschule reglementierte Studiengänge an, treten als weitere Merkmale die entsprechenden Spezifika hinzu (siehe **Anlage 6**). Die ausgewählten Merkmale und der Studiengang werden der Hochschule i. d. R. innerhalb von vier Wochen nach der ersten Begehung mitgeteilt. Die Gutachtergruppe legt weiterhin fest, ob und welche weiteren Unterlagen die Hochschule für die zweite Begehung vorlegen muss.

Zweite Vor-Ort-Begehung

Bei der zweiten Begehung erfolgt eine vertiefte Betrachtung im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit des Qualitätsmanagementsystems: Im Mittelpunkt stehen die Stichprobe(n) bzw. die dazu von der Hochschule vorgelegten Dokumente.

Falls die Hochschule reglementierte und/oder Lehramtsstudiengänge anbietet, werden ein reglementierter Studiengang bzw. für jeden Lehramtstyp ein Studiengang stichprobenartig dahingehend begutachtet, ob die Einhaltung der Vorgaben der Kultusministerkonferenz sowie der landesspezifischen Vorgaben gegeben ist.

evalag stimmt mit der Hochschule und der Gutachtergruppe rechtzeitig den konkreten Begehungstermin und den vorgesehenen Ablauf der zweiten Begehung ab (**Anlage 7**).

Die von der Gutachtergruppe im Anschluss an die erste Begehung festgelegten ergänzenden Unterlagen müssen von der Hochschule spätestens acht Wochen vor dem zweiten Begehungstermin bei **evalag** eingereicht werden. Sofern diese nicht rechtzeitig bereitgestellt werden, kann dies die Verschiebung des zweiten Begehungstermins erforderlich machen.

Die **evalag**-Geschäftsstelle leitet die Unterlagen nach Eingang an die Gutachtergruppe weiter. Die Gutachter_innen prüfen die Unterlagen und geben der Geschäftsstelle schriftliche Rückmeldungen. Diese werden der Hochschule vor der Begehung zur Kenntnis gegeben.

Bei der zweiten Begehung finden erneut Gespräche mit relevanten Interessensgruppen wie der Hochschulleitung, dem Verwaltungspersonal, den Gleichstellungsbeauftragten, den Verantwortlichen für Qualitätsmanagement sowie Vertreter_innen der Lehrenden und Studierenden statt.

Die Gutachtergruppe gibt am Ende der zweiten Begehung ein kurzes Feedback (Abschlussgespräch/Debriefing) der gewonnenen Eindrücke an die Vertreter_innen der Hochschule.

b/ Variante mit Vorbesprechung und Vor-Ort-Begehung

Stichprobe(n)

Unmittelbar nach der Zusammenstellung legt die Gutachtergruppe die Stichprobe(n) (ein Studiengang, Merkmale des Qualitätsmanagementsystems gemäß den Kriterien in §§ 3 bis 21 der Rechtsverordnung sowie ggf. weitere Stichproben bei reglementierten Studiengängen) fest (siehe **Anlage 6**). Bei der Auswahl der Stichprobe(n) berücksichtigt die Gutachtergruppe das Fächerspektrum der Hochschule in der Lehre. Bietet die Hochschule reglementierte Studiengänge an, treten als weitere Merkmale die entsprechenden Spezifika hinzu. Die Gutachtergruppe legt weiterhin fest, ob und welche weiteren Unterlagen die Hochschule für die Begehung vorlegen muss.

Ablaufplan für die Vor-Ort-Begehung an der Hochschule

Die Geschäftsstelle stimmt mit der Hochschule und der Gutachtergruppe rechtzeitig den Begehungstermin und den genauen Ablauf der Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe ab (**Anlage 5**).

Vorbesprechung

Die Vorbesprechung findet circa vier bis sechs Wochen vor der Vor-Ort-Begehung in der Geschäftsstelle statt und dauert circa fünf bis sechs Stunden. Vertreter_innen der Hochschulleitung und des Qualitätsmanagements werden phasenweise dazu eingeladen.

Durchsicht des Selbstberichts und Rückmeldung

Spätestens zwölf Wochen vor dem Begehungstermin muss der Selbstbericht bei **evalag** vorliegen. Andernfalls kann eine Verschiebung des Begehungstermins notwendig werden.

Der Selbstbericht ist nicht nur Grundlage für die Gutachtergruppe; er muss auch gemeinsam mit dem Prüfbericht und dem Gutachten (Akkreditierungsbericht) im Rahmen des Antrags auf Systemakkreditierung beim Akkreditierungsrat eingereicht werden.

Die **evalag**-Geschäftsstelle prüft, inwiefern alle Studiengänge das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule mindestens einmal durchlaufen haben (formale Anforderung) und erstellt einen Prüfbericht. Die Hochschule erhält den Prüfbericht.

Die Geschäftsstelle leitet die Unterlagen nach Eingang an die Gutachtergruppe weiter. Die Gutachter_innen prüfen die Unterlagen und geben der Geschäftsstelle schriftliche Rückmeldungen. Diese sind Grundlage für die Vorbesprechung und werden der Hochschule ggf. vor der Begehung zur Kenntnis gegeben.

Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe an der Hochschule

Im Rahmen der zwei- bis dreitägigen Vor-Ort-Begehung finden Gespräche mit verschiedenen Interessengruppen wie der Hochschulleitung, den Mitarbeitenden für Qualitätssicherung, Studierenden, Lehrenden, Verwaltungs- und Servicemitarbeitenden und Verantwortlichen der Fakultäten/Fachbereiche statt.

Hierbei stehen das Verständnis und die Struktur des Qualitätsmanagementsystems sowie die Funktionsfähigkeit des Qualitätsmanagementsystems im Mittelpunkt. Dazu werden insbesondere auch die Stichproben bzw. die dazu von der Hochschule vorgelegten Dokumente geprüft.

Falls die Hochschule reglementierte und/oder Lehramtsstudiengänge anbietet, werden ein reglementierter Studiengang bzw. für jeden Lehramtstyp ein Studiengang stichprobenartig dahingehend begutachtet, ob die Einhaltung der Vorgaben der Kultusministerkonferenz sowie der landesspezifischen Vorgaben gegeben ist.

Direkt im Anschluss an die Begehung erfolgt ein ausführliches Debriefing, in welchem die Mitglieder der Gutachtergruppe den Vertreter_innen der Hochschule eine Zusammenfassung der gewonnenen Eindrücke mitteilen.

Gutachten und Prüfbericht

Spätestens zwei Wochen nach der zweiten Begehung erhält die Hochschule eine kurze Einschätzung der Gutachter_innen zu möglichen Mängeln. Die Hochschule muss dann entscheiden, ob sie die (vermeintlichen) Mängel zunächst beseitigen will und überarbeitete Unterlagen zu einem mit **evalag** (und der Gutachtergruppe) abgestimmten Zeitpunkt einreichen möchte oder ob sie das Verfahren fortsetzen will und die Gutachter_innen beauftragt, das Gutachten zu erstellen.

Setzt die Hochschule das Verfahren fort, erstellt die Gutachtergruppe in Zusammenarbeit mit der **evalag**-Geschäftsstelle unter Berücksichtigung der Ergebnisse der stichprobenbezogenen Begutachtung das abschließende Gutachten mit einer nachvollziehbar begründeten Beschlussempfehlung (max. 100 Seiten; siehe **Anlage 7**).

Akkreditierungsbericht

Die Hochschule erhält den Akkreditierungsbericht (siehe **Anlage 8**) zur Prüfung der sachlichen Richtigkeit. Die Frist zur Prüfung beträgt vier Wochen. Nach einer ggf. erforderlichen Überarbeitung durch die Gutachtergruppe erhält die Hochschule den finalen Akkreditierungsbericht (Gutachten und Prüfbericht). Damit ist das Begutachtungsverfahren abgeschlossen.

3. Veröffentlichung des Akkreditierungsberichts

Der Akkreditierungsrat veröffentlicht das Ergebnis des Akkreditierungsverfahrens in einem Gutachten nach seinen Vorgaben. Der Akkreditierungsbericht wird unmittelbar nach dem Versand an die Hochschule auch in der **evalag**-Datenbank unter www.evalag.de veröffentlicht.

IV. Leitbild und Qualitätsverständnis

(Beschluss des Stiftungsrates vom 4. Mai 2018)

- evalag** ist ein Kompetenzzentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung sowie Qualitätsmanagement im Hochschul- und Wissenschaftsbereich;
- evalag** versteht sich als Partnerin von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Sie bietet Expertise, um Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in ihrem Engagement für hohe Qualität in Forschung, Lehre und Studium und der gesamten Institution zu unterstützen und Projekte zu realisieren. Ausgehend von einem dialog- und entwicklungsorientierten Qualitätsverständnis trägt **evalag** mit Beratung und maßgeschneiderten Instrumenten und Verfahren zur Stärkung der Selbststeuerungsfähigkeit und zur Förderung der Qualitätskultur der Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen bei;
- evalag** orientiert sich im internen und externen Handeln an den Werten der Professionalität, Transparenz sowie Zuverlässigkeit und strebt nach kontinuierlicher Weiterentwicklung;
- evalag** fordert von allen Personen, die für die Agentur tätig sind oder mit ihr zusammenarbeiten, respektvolles und ethisch korrektes Verhalten; **evalag** wendet sich gegen alle Formen von Intoleranz oder Diskriminierung;
- evalag** stellt Institutionen der Hochschulpolitik expertengestützte Informationen für die Vorbereitung sachgerechter hochschulpolitischer Entscheidungen bereit;
- evalag** verbindet in ihren zertifizierenden Verfahren den grundlegend prüfenden Ansatz mit qualitätsentwickelnden Verfahrenselementen, um Studiengänge und Hochschulen in ihrer ganzheitlichen Qualität zu erfassen und zu unterstützen;
- evalag** bekennt sich zu den Prinzipien des Europäischen Hochschulraums und engagiert sich in europäischen und internationalen Netzwerken. **evalag** arbeitet auf der Grundlage nationaler und europäischer Standards für Qualitätssicherung und -entwicklung sowie des Qualitätsmanagements;
- evalag** wirkt an der Weiterentwicklung der Qualitätssicherung und -entwicklung sowie des Qualitätsmanagements im Hochschulbereich mit und trägt dazu sowohl auf praktischer als auch auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene aktiv bei;
- evalag** verfolgt und analysiert kontinuierlich Entwicklungen im Hochschulbereich, integriert diese proaktiv in das eigene Portfolio und erschließt diese für die Hochschulen.

V. Anlagen

Anlage 1: Gliederung des Selbstberichtes und Hinweise zur Darstellung des Qualitätsmanagementsystems²

Diese vorgeschlagene Gliederung mit einigen Leitfragen soll dabei helfen, alle für den Selbstbericht erforderlichen Informationen/Daten und Belege in kompakter Form zusammenzustellen.

Der Selbstbericht und die ihn ergänzenden Dokumente sollen der Gutachtergruppe in aussagekräftiger Form einen umfassenden und sachlich richtigen Eindruck von dem zu begutachtenden Qualitätsmanagementsystem der Hochschule vermitteln und sind auch Grundlage für die formale Prüfung.

Ergänzend zu der in dieser **Anlage 1** aufgeführten Gliederung mit entsprechenden Leitfragen für die §§ 17-18 der (Muster-)Rechtsverordnung sind in **Anlage 2** die Kriterien für die Qualitätssicherung von Studiengängen gemäß der Musterrechtsverordnung dargestellt. Die Erfüllung dieser Kriterien muss die Hochschule im Rahmen ihres Qualitätsmanagementsystems sicherstellen. Überschneidungen zu Leitfragen in dieser Anlage sind entsprechend gekennzeichnet.

Entscheidend ist, dass sich der Bericht immer auf das bereits existierende Qualitätsmanagementsystem beziehen muss. Die Darstellung eines Konzeptes und/oder künftig geplanter Maßnahmen ist nicht ausreichend.

Als Nachweis der dargestellten Funktionsweisen, Prozesse, Instrumente und Maßnahmen sind stets die entsprechenden Anlagen beizufügen.

evalag empfiehlt, möglichst viele Hochschulangehörige aus allen Bereichen der Hochschule, die mit der Lehre zu tun haben, bei der Erstellung des Selbstberichtes einzubeziehen.

A. Portrait der Hochschule³

- Profil der Hochschule, fachliche Ausrichtung, Forschungsschwerpunkte etc. ggf. unter besonderer Berücksichtigung der studienorganisatorischen Teileinheit
- Besondere Merkmale
- Anzahl der Bachelor- und Masterstudiengänge
- Anzahl der Fakultäten / Fachbereiche
- Anzahl der Studierenden

B. Überblick über das Qualitätsmanagementsystem

² Als Orientierung für die Darstellung des Qualitätsmanagementsystems im Selbstbericht dient das von der Stiftung Akkreditierungsrat vorgegebene Raster für den Akkreditierungsbericht für den Typ Systemakkreditierung (vom 04.03.2020). Es ist online abrufbar unter: <https://akkreditierungsrat.de/de/media/104>

³ Gemäß Raster des Akkreditierungsberichtes S. 4.

- Modellhafte Beschreibung des QM-Systems: Zentrale Gremien, Verantwortlichkeiten, Prozesse und Verfahren.
- Vergabe und Entzug des Akkreditierungsrat-Siegels: Welche Gremien entscheiden auf welchen Grundlagen mit welchen Folgen über die interne Akkreditierung von Studiengängen?

C. Erfüllung der formalen Kriterien

§ 23 Abs. 1 Nr. 4 MRVO: Beim Antrag auf Systemreakkreditierung ist zusätzlich nachzuweisen, dass grundsätzlich alle Bachelor- und Masterstudiengänge das Qualitätsmanagementsystem mindestens einmal durchlaufen hat.

D. Konzept des Qualitätsmanagementsystems (Ziele, Prozesse, Instrumente) (§ 17 MRVO)

1. Leitbild für die Lehre

§ 17 Abs. 1 Sätze 1 und 2 MRVO: Die Hochschule verfügt über ein Leitbild für die Lehre, das sich in den Curricula ihrer Studiengänge widerspiegelt. Das Qualitätsmanagementsystem folgt den Werten und Normen des Leitbildes für die Lehre und zielt darauf ab, die Studienqualität kontinuierlich zu verbessern.

Leitfragen:

- Bitte skizzieren Sie kurz das Leitbild für die Lehre und stellen Sie dar, wie es sich in den Curricula der Studiengänge widerspiegelt. Inwiefern folgen die Strategie und das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule den Werten und Normen des Leitbildes?
- Inwiefern zielt das Qualitätsmanagementsystem darauf ab, die Studienqualität kontinuierlich zu verbessern?

2. Systematische Umsetzung der Kriterien auf Studiengangsebene

§ 17 Abs. 1 Satz 3 MRVO: Das Qualitätsmanagementsystem gewährleistet die systematische Umsetzung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien (gemäß Teil 2 und 3 MRVO)

- Wie wird die systematische Umsetzung der in Teil 2 und 3 der MRVO genannten Maßgaben gewährleistet (formale und fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge)? Siehe hierzu die Leitfragen in **Anlage 2**.

3. Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

§ 17 Abs. 1 Satz 4 MRVO: Die Hochschule hat Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Einrichtung, Überprüfung, Weiterentwicklung und Einstellung von Studiengängen und die hochschuleigenen Verfahren zur Akkreditierung von Studiengängen im Rahmen ihres Qualitätsmanagementsystems festgelegt und hochschulweit veröffentlicht.

- Bitte beschreiben Sie die Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, die für die Einrichtung, Überprüfung, Weiterentwicklung und Einstellung von Studiengängen festgelegt wurden. Sind diese Prozesse und Verfahren hochschulweit veröffentlicht?

4. Einbeziehung von internen Mitgliedsgruppen und externem Sachverstand

§ 17 Abs. 2 Satz 1 MRVO: Das Qualitätsmanagementsystem wurde unter Beteiligung der Mitgliedsgruppen der Hochschule und unter Einbeziehung externen Sachverständigen erstellt.

- Wie wurde das Qualitätsmanagementsystem eingeführt und etabliert? Inwiefern wurden Mitgliedsgruppen der Hochschule und externer Sachverständiger einbezogen?

5. Unabhängigkeit der Qualitätsbewertungen

§ 17 Abs. 2 Satz 2 MRVO: Das Qualitätsmanagementsystem stellt die Unabhängigkeit von Qualitätsbewertungen sicher und enthält Verfahren zum Umgang mit hochschulinternen Konflikten sowie ein internes Beschwerdesystem.

Leitfragen:

- Wie ist der Prozessablauf der internen und externen Evaluationen gestaltet?
- Mit welchen Mechanismen wird die Unabhängigkeit von Qualitätsbewertungen, insbesondere bei der Auswahl und Benennung von externen Gutachterinnen und Gutachtern und bei den hochschulinternen Entscheidungsprozessen sichergestellt?
- Bitte stellen Sie die Verfahren zum Umgang mit hochschulinternen Konflikten sowie das interne Beschwerdesystem im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems dar.

6. Leistungsbereiche und Ressourcenausstattung

§ 17 Abs. 2 Satz 3 MRVO: Das Qualitätsmanagementsystem beruht auf geschlossenen Regelkreisen, umfasst alle Leistungsbereiche der Hochschule, die für Studium und Lehre unmittelbar relevant sind und verfügt über eine angemessene und nachhaltige Ressourcenausstattung.

Leitfragen:

- Inwiefern beruht das Qualitätsmanagementsystem auf geschlossenen Regelkreisen, mit denen strukturiert, transparent, nachhaltig und verlässlich dafür Sorge getragen wird, dass es zu einer permanenten Qualitätsverbesserung der Studienqualität kommt?
- Über welche Ressourcenausstattung (Personal für Konzeption, Implementierung und Administrierung der Prozesse des Qualitätsmanagementsystems und EDV-Ausstattung) verfügt das Qualitätsmanagementsystem? Inwiefern ist diese angemessen und nachhaltig?

7. Wirkung und Weiterentwicklung

§ 17 Abs. 2 Satz 4 MRVO: Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit mit Bezug auf die Studienqualität werden von der Hochschule regelmäßig überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt.

Leitfragen:

- Wie wird mit den Ergebnissen der internen Qualitätssicherungsverfahren umgegangen (Auswertung der Ergebnisse, Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen)?
- Wie werden die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der qualitätssichernden Evaluationen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen überprüft?
- Wie wird das Qualitätssicherungssystem selbst regelmäßig überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt?

E. Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts (§ 18 MRVO)

1. Regelmäßige Bewertung der Studiengänge

§ 18 Abs. 1 MRVO: Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet regelmäßige Bewertungen der Studiengänge und der für Lehre und Studium relevanten Leistungsbereiche durch interne und externe Studierende, hochschulexterne wissenschaftliche Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter der Berufspraxis, Absolventinnen und Absolventen. Zeigt sich dabei Handlungsbedarf, werden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen und umgesetzt.

Leitfragen:

- Welche Bewertungen von Studiengängen und der für Lehre und Studium relevanten Leistungsbereiche (u. a. Studienberatung, Bewerbungs-, Zugangs- und Zulassungsverfahren, Prüfungsverwaltung, Lehre (einschließlich eventueller Kooperationen), Prüfungswesen, Studierendenservice, Personalentwicklung, hochschuldidaktische Weiterbildung) beinhaltet das Qualitätsmanagementsystem? Wie werden diese durchgeführt und dokumentiert?
- Wie werden an den Bewertungen interne und externe Studierende, hochschulexterne wissenschaftliche Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter der Berufspraxis, Absolventinnen und Absolventen beteiligt?
- Wie wird mit den Ergebnissen der Bewertungen umgegangen? Werden bei Handlungsbedarf die erforderlichen Maßnahmen ergriffen und umgesetzt?

2. Reglementierte Studiengänge

§ 18 Abs. 2 MRVO: Sofern auf der Grundlage des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule auch Bewertungen von Lehramtsstudiengängen, Lehramtsstudiengängen mit dem Kombinationsfach Evangelische oder Katholische Theologie/Religion, evangelisch-theologischen Studiengängen, die für das Pfarramt qualifizieren, und anderen Bachelor- und Masterstudiengängen mit dem Kombinationsfach Evangelische oder Katholische Theologie vorgenommen werden, gelten die Mitwirkungs- und Zustimmungserfordernisse gemäß § 25 Absatz 1 Sätze 3 bis 5 MRVO entsprechend.

Leitfragen:

- Wie erfolgt die Bewertung von reglementierten Studiengängen?

- Inwiefern werden die Mitwirkungs- und Zustimmungserfordernisse gemäß § 25 Absatz 1 Sätze 3 bis 5 Musterrechtsverordnung dabei beachtet?

3. Datenerhebung

§ 18 Abs. 3 MRVO: Die für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems erforderlichen Daten werden hochschulweit und regelmäßig erhoben.

- Wie werden die für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems erforderlichen Daten (insbesondere Leistungsindikatoren, Profil der Studierendenschaft, Studienverläufe, Erfolgs- und Abbruchquoten, Zufriedenheit der Studierenden mit den Studiengängen, verfügbare Ausstattung und Betreuung, Berufswege von Absolventinnen und Absolventen) hochschulweit und regelmäßig erhoben? Inwiefern werden die von der Datenerhebung jeweils Betroffenen (wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal und Studierende) an der Zulieferung und Auswertung der Daten sowie an der Planung von Folgeaktivitäten beteiligt?

4. Dokumentation und Veröffentlichung

§ 18 Abs. 4 MRVO: Die Hochschule dokumentiert die Bewertung der Studiengänge des hochschulinternen Qualitätsmanagementsystems unter Einschluss der Voten der externen Beteiligten und informiert Hochschulmitglieder, Öffentlichkeit, Träger und Sitzland regelmäßig über die ergriffenen Maßnahmen. Sie informiert die Öffentlichkeit über die auf der Grundlage des hochschulinternen Verfahrens erfolgten Akkreditierungsentscheidungen und stellt dem Akkreditierungsrat die zur Veröffentlichung nach § 29 MRVO erforderlichen Informationen zur Verfügung.

Leitfragen:

- Wie werden die internen Akkreditierungsverfahren dokumentiert?
- Wie werden alle relevanten Beteiligten (Hochschulmitglieder, Öffentlichkeit, Träger und Sitzland) regelmäßig über die ergriffenen Maßnahmen informiert?
- Wie werden die auf der Grundlage des hochschulinternen Verfahrens erfolgten Akkreditierungsentscheidungen veröffentlicht und dem Akkreditierungsrat zur Verfügung gestellt?

F. Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)

1. Kooperation auf Studiengangsebene

§ 20 Abs. 2 MRVO (wenn einschlägig): Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Leitfragen:

- Wie werden die Studiengänge regelmäßig evaluiert, die die Hochschule in Kooperation mit anderen Einrichtungen anbietet?
- Beschreiben Sie Art und Umfang der Kooperation.

- Liegt eine Kooperationsvereinbarung vor?

2. Kooperation auf Ebene der QM-Systeme

§ 20 Abs. 3 MRVO (wenn einschlägig): Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

Leitfragen:

- Beschreiben Sie Art und Umfang der Kooperation.
- Liegt eine Kooperationsvereinbarung vor?
- Wurde ein gemeinsames Verfahren beantragt?

Redaktionelle und formale Hinweise zum Selbstbericht

Verfassen Sie bitte einen übersichtlich strukturierten, für Außenstehende leicht nachvollziehbaren und gut lesbaren, sachbezogenen Fließtext, der einen umfassenden Eindruck von dem zu begutachtenden Qualitätsmanagementsystem vermittelt; zur Vertiefung können Sie auf die Anlagen verweisen. Verweise und verwendete Abkürzungen sollten für jede Leserin und jeden Leser verständlich sein. Die Fragen der Handreichung dienen der Orientierung, sollten aber nicht im Fließtext erscheinen und sind nur insoweit zu beantworten, wie sie zutreffen.

Weitere formale Anforderungen an den Selbstbericht sind:

- Der Fließtext sollte einzeilig sein, die Schriftgröße sollte zwischen 10pt und 12pt betragen (empfohlen wird Arial 10pt) und darf 50 Seiten (ohne Anlagen) nicht überschreiten.
- Das Hauptdokument des Selbstberichts muss ein vollständiges, leicht nachvollziehbares Inhalts- und ein Anlagenverzeichnis enthalten.
- Die Dokumente (der Bericht und die Anlagen) sollten fortlaufend nummeriert sein.
- Die Dateien sollten nachvollziehbar benannt und stringent nummeriert werden. (Beispiel: 1_selbstbericht_qmsystem.pdf, 2_anlage_grundordnung.pdf, 3_anlage_liste_studiengaenge.pdf usw.)
- Alle Dokumente müssen elektronisch (per Cloud) im Word- und PDF-Format übermittelt werden.

Anlage 2: Formale und fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge

Vorbemerkung: Diese, an den Kriterien der Musterrechtsverordnung ausgerichteten Fragen, sollen Sie bei der Darstellung, wie die formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien in Ihrem oder Ihren hochschuleigenen Verfahren zur internen Akkreditierung von Studiengängen geprüft werden, unterstützen. Da die Kriterien in einem Gesamtkontext stehen, können im Folgenden Mehrfachnennungen auftreten. In Ihrer Darstellung können Sie auf die unterschiedlichen Kriterien und ihre sich aufeinander beziehenden Sachverhalte verweisen; eine separate Darstellung des gleichen Sachverhalts bei dem jeweiligen Kriterium ist daher nicht notwendig.

evalag und die Mitglieder der Gutachtergruppe müssen durch den Selbstbericht und die beiliegenden Dokumente einen umfassenden und sachlich richtigen Eindruck zum hochschuleigenen Verfahren der internen Akkreditierung der Studiengänge erhalten.

(1) Formale Kriterien für Studiengänge⁴

Kriterium: Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Bitte erläutern Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem internen Qualitätssicherungsverfahren bei Studiengängen die Vorgaben zur Studienstruktur und Studiendauer (akademischer Abschlussgrad, Regelstudienzeit, studienorganisatorische Gestaltung bei Abweichungen der Studienzeiten aufgrund von landesrechtlichen Vorgaben) prüfen.

Kriterium: Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Bitte erläutern Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem internen Qualitätssicherungsverfahren bei Studiengängen die Vorgaben zu den Studiengangsprofilen (Merkmale u. a.: anwendungsorientierter/forschungsorientierter Studiengang, künstlerisches Profil, lehramtsbezogenes Profil, konsekutiver/weiterbildender Masterstudiengang, Abschlussarbeit/-projekt) prüfen (siehe dazu MRVO § 4 Abs. 1-3).

Kriterium: Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Bitte stellen Sie dar, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Zugangsvoraussetzungen für den jeweiligen Masterstudiengang/die jeweiligen Masterstudiengänge, ggf. unter Berücksichtigung der landesrechtlichen Bestimmungen, geprüft werden (z. B. erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss, qualifizierte berufspraktische Erfahrung in einem bestimmten Umfang, Eingangsprüfung, künstlerische Eignungsprüfung, Sprachkenntnisse etc.) (siehe dazu MRVO § 5 Abs. 1-3).

⁴ Beinhalten die ländergemeinsamen Strukturvorgaben (vgl. MRVO: Begründung Teil 2 - Formale Kriterien für Studiengänge, S.3) und gelten, sofern nicht anders ausgewiesen, für alle zu begutachtenden Studiengänge. Die für den jeweiligen Studiengang ergänzend zu begutachtenden Kriterien sind unter Aufführung des jeweiligen Studiengangsprofils ausgewiesen.

Kriterium: Abschlüsse und Abschlussbezeichnung (§ 6 MRVO)

Bitte erläutern Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass die Abschlüsse (Abschlusszeugnis und Diploma Supplement und sofern zutreffend Äquivalenzbescheinigung⁵) (§ 6 Abs. 3, 4) und Abschlussbezeichnungen (§ 6 Abs. 1) für Bachelor- und Masterstudiengänge korrekt vergeben werden.

Kriterium: Modularisierung (§ 7 MRVO)

Bitte stellen Sie dar, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Einhaltung der Vorgaben für die Modularisierung der Studiengänge sicherstellen (siehe dazu MRVO § 7 Abs. 1-3).

Kriterium: Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Bitte erläutern Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Einhaltung der Vorgaben für die Gewährung von Leistungspunkten in den Studiengängen sicherstellen (siehe dazu MRVO § 8 Abs. 1-6).

Kriterium: Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkStV)

Bitte erläutern Sie, welche Maßnahmen Ihre Hochschule zur Anerkennung von Leistungen bei einem Hochschul- oder Studiengangwechsel und von außerhochschulisch erbrachten Leistungen etabliert hat und anwendet.

Kriterium: Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO)

Bitte erläutern Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Beachtung der Vorgaben für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (Unternehmen und sonstigen Einrichtungen) (Veröffentlichung, Anrechnungsmodelle, Mehrwert der studiengangsbezogenen Kooperationen) sicherstellen (siehe dazu MRVO § 9 Abs. 1-2).

Kriterium: Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO)

Bitte legen Sie dar, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihrem Qualitätssicherungsverfahren für die Einhaltung der Vorgaben für Studiengänge, die gemeinsam mit einer oder mehreren ausländischen Hochschulen angeboten werden und zu einem gemeinsam von diesen Hochschulen verliehenen Abschlussgrad führen (integriertes Curriculum, Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent, vertraglich geregelte Zusammenarbeit, abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen inkl. der Anerkennungspraxis von Studien- und Prüfungsleistungen und eine gemeinsame Qualitätssicherung, sorgen (siehe

⁵ MRVO § 6 Abs. 3: „In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Fachhochschulen bzw. das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.“

dazu MRVO § 10 Abs. 1). Wie stellen Sie mit Ihrem Qualitätssicherungsverfahren sicher, dass die Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt werden und die wesentlichen Studieninformationen für die Studierenden jederzeit zugänglich sind? (siehe dazu MRVO § 10 Abs. 2)

(2) Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge⁶

Kriterium: Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihrem Qualifikationssicherungsverfahren sicherstellen, dass die Qualifikations- bzw. Lernziele von Studiengängen geprüft werden. Hierzu zählt, welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen⁷ Studierende erwerben und wie diese vermittelten Kompetenzen zu den Qualifikations- und Lernzielen, auch im Hinblick auf die im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse dargelegten Kompetenzen, passen (§ 11 Abs. 1). Folgende Fragen können dabei als Unterstützung dienen:

- Wie stellen Sie sicher, dass die fachlichen und wissenschaftlichen/künstlerischen Anforderungen (Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches/künstlerisches Selbstverständnis/Professionalität) umfassen, stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau umgesetzt sind und die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung in den Studiengangzielen berücksichtigt wird?
- Wie stellen Sie sicher, dass durch die Studiengangskonzepte von konsekutiven Masterstudiengängen den Anforderungen vertiefender, verbreiternder, fachübergreifender oder fachlich anderer Studiengänge Rechnung getragen wird sowie bei weiterbildenden, dualen bzw. berufsbegleitenden (Fern-)Studiengängen die berufliche Erfahrung berücksichtigt wird? (siehe dazu MRVO § 11 Abs. 2-3)

Kriterium: Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

Kriterium: Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

- Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihren Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass die Curricula der Studiengänge unter Berücksichtigung der jeweils festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut sind.

⁶ Die Kriterien „Konzept des Qualitätsmanagementsystems (Ziele, Prozesse, Instrumente)“ (§ 17) und „Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts“ (§ 18) regeln die inhaltlichen Anforderungen an ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem in der Lehre und sind daher nicht unmittelbar für die Begutachtung von Studiengängen relevant.

⁷ Fachliche und überfachliche Kompetenzen umfassen in Bezug auf die nationale Umsetzung des Qualifikationsrahmens für den Europäischen Hochschulraum die Vermittlung von aktuellem Fachwissen, fachübergreifendem Wissen und der allgemein anerkannten Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis ebenso, wie den Erwerb von methodischen, Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen und die Gewährleistung von Beschäftigungsfähigkeit und der Befähigung zum lebenslangen Lernen. Vgl.: http://www.ehea.info/media.ehea.info/file/WG_Frameworks_qualification/85/2/Framework_qualificationsforEHEA-May2005_587852.pdf

- Wie stellen Sie sicher, dass die Qualifikationsziele, die Studiengangbezeichnungen, Abschlussgrade und -bezeichnungen und die Modulkonzepte jeweils stimmig aufeinander bezogen sind?
- Wie stellen Sie sicher, dass die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen werden (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium eröffnet werden?

Kriterium: Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

- Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihren Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass die für die Durchführung der Studiengänge ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal vorhanden ist.
- Wie wird die Verbindung von Forschung und Lehre durch die hauptberuflich tätigen Professor_innen gewährleistet?
- Wie stellen Sie sicher, dass es ausreichende Maßnahmen im Hinblick auf die Personalauswahl und -qualifizierung gibt?

Kriterium: Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihren Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass die Studiengänge über eine angemessene Ressourcenausstattung (insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel) verfügen.

Kriterium: Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihren Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass es geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität gibt.

Kriterium: Prüfungen (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihren Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass die Prüfungen und Prüfungsarten eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse ermöglichen. Wie verläuft die Qualitätssicherung der Prüfungsformate? In welchem Turnus finden die Workload-Erhebungen (Arbeitsaufwand und Prüfungsbelastung) statt? Wie werden die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Prüfungsformate genutzt bzw. bei der Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt?

Kriterium: Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

- Wie stellen Sie sicher, dass ein planbarer und verlässlicher Studienbetrieb gewährleistet wird?
- Wann und wie findet eine Information der Studierenden über mögliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen und Prüfungen und den daraus resultierenden Konsequenzen statt?

- Wie werden Angemessenheit und gleichmäßige Verteilung der tatsächlichen Arbeitsbelastung im Präsenz- und Selbststudium unter Berücksichtigung der Prüfungsbelastung und somit die Studierbarkeit des Studiengangs gewährleistet?⁸

Kriterium: Besonderer Profilspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihren Qualitätssicherungsverfahren sicherstellen, dass die Studiengänge mit besonderem Profilspruch ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept ausweisen, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

Kriterium: Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 Abs. 1 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie die Überprüfung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und der methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums gestalten (Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen) und sicherstellen, dass die Vorgaben eingehalten werden⁹ (Turnus der Überprüfungen, Nutzung der Ergebnisse für die Weiterentwicklung).

Kriterium: Lehramt (§ 13 Abs. 2 und 3 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie die Überprüfung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und der methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums gestalten (Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen) und sicherstellen, dass die Vorgaben eingehalten werden¹⁰ (Turnus der Überprüfungen, Nutzung der Ergebnisse für die Weiterentwicklung).

Kriterium: Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit dem Monitoring der Studiengänge und den daraus abgeleiteten Maßnahmen den Studienerfolg und die Weiterentwicklung des Studiengangs/der Studiengänge (Prozessbeschreibung, Beteiligung, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten, Turnus der Überprüfungen, Nutzung der Ergebnisse für die Weiterentwicklung, Informationsweitergabe über Ergebnisse und ggf. abgeleitete Maßnahmen) sicherstellen.

Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden behandeln und fördern.

⁸ Bitte besondere Anforderungen bei weiterbildenden Studiengängen beachten (§ 12 Abs. 6).

⁹ MRVO § 13 Abs. 3, Satz 2: „Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.“

¹⁰ MRVO § 13 Abs. 3, Satz 2: „Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.“

Kriterium: Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme¹¹ (§ 16 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Einhaltung der Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme sicherstellen. Diese umfassen neben den allgemeinen Kriterien für Studiengänge (siehe dazu MRVO § 1-15; 19-21) auch im Speziellen die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren hinsichtlich der Niveaustufe und der Fachdisziplin; den Nachweis über die Anerkennung von Berufsqualifikationen; die Berücksichtigung der heterogenen (mobilen) Studierendengruppe hinsichtlich der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und der angewendeten Lehr- und Lernformen; die Kooperationsvereinbarung (ggf. Nachweise einer externen Qualitätssicherung wie bspw. Evaluationen, Akkreditierungen etc.).

Kriterium: Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren bei Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen sicherstellen, dass die Verantwortlichkeiten, die Organisation der Durchführung und Gestaltung von Studiengängen und die Auswahl des Lehrpersonals geregelt sind.

Kriterium: Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie in Ihrem Qualitätssicherungsverfahren bei studiengangsbezogenen Kooperationen mit einer anderen Hochschule (Art, Umfang) die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts/der Studiengangskonzepte gewährleisten.

Kriterium: Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO)

Bitte beschreiben Sie, wie (Prozess, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit) Sie mit Ihrem Qualitätssicherungsverfahren die Einhaltung der Kriterien für Bachelorstudiengänge an Berufsakademien sicherstellen. Dazu zählen der Einsatz, der Anteil und die Voraussetzungen für haupt- und nebenberufliche Lehrkräfte (§ 21 Abs. 1 und 2) sowie die Ausgestaltung des Verhältnisses theorie- und praxisbasierter Anteile.

¹¹ „Entsprechend § 11 Absatz 1 und 2 gilt für Joint-Degree-Programme, dass die angestrebten Lernergebnisse an die entsprechende Niveaustufe des Qualifikationsrahmens für den Europäischen Hochschulraum, sowie an den/die anwendbaren nationalen Qualifikationsrahmen angepasst werden.“ Vgl. MRVO § 16.

Anlage 3: Auswahlkriterien und Kompetenzprofile der Mitglieder der Gutachtergruppe

Personen, die als Expertinnen und Experten an der externen Qualitätssicherung mitwirken, nehmen diese Aufgabe aufgrund ihrer persönlichen Kompetenz wahr und nicht als Vertreter_innen von Organisationen oder Interessengruppen. Diese Unabhängigkeit ist unverzichtbar, um zu gewährleisten, dass Verfahren und Entscheidungen ausschließlich auf Sachkenntnis beruhen.

Die Gutachtergruppe wird so zusammengesetzt, dass sie in der Lage ist, mit Bezug auf das Profil der Hochschule (Größe, fachliches Spektrum und dem Typ der Hochschule) und ggf. Besonderheiten, eine sachgemäße und umfassende Begutachtung durchzuführen.

Nicht jedes Mitglied muss und wird über alle genannten Kompetenzen und Erfahrungen verfügen. Die Geschäftsstelle stellt jedoch sicher, dass die Gutachtergruppe als Ganzes alle relevanten Kriterien in ausgewogener Proportion erfüllt, Gender-Aspekte berücksichtigt, die Vorgaben der HRK nicht verletzt werden sowie, dass die Mehrheit der Personen der Gutachtergruppe Erfahrung mit Begutachtungsverfahren hat, die zur Systemakkreditierung führen (können).

Dabei werden neben den Anforderungen an die unterschiedlichen Statusgruppenmitglieder der Gutachtergruppe auch folgende Aspekte grundlegend berücksichtigt:

- die Erfahrungen mit dem Hochschultyp;
- die vorherige Teilnahme an Begutachtungs-/Akkreditierungsverfahren (erfahrene Gutachter_innen/Neueinsteiger_innen);
- Beachtung von Befangenheitsregeln (vgl. **Anlage 4**)
- Diversitätsmerkmale (Alter, regionale Verteilung, internationale Vertreterinnen und/oder Vertreter, Geschlecht etc.);
- die gegenseitige Ergänzung zur Abrundung des Profils der Gutachtergruppe.

Die Gutachtergruppe besteht aus Vertreter_innen der Wissenschaft, der Studierenden und der beruflichen Praxis. Dabei müssen die Vertreter_innen der Wissenschaft über die Mehrheit der Stimmen verfügen. Darüber hinaus können weitere Expert_innen beteiligt werden, die an der Begutachtung mitwirken.

Idealerweise gibt es in der Gutachtergruppe ausländische Peers oder Mitglieder mit Erfahrung in internationalen Begutachtungen.

Zusätzlich zu den Anforderungen für Gutachter_innen in der Begutachtung von Studiengängen werden für Begutachtungsverfahren von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre weitere Kriterien zugrunde gelegt:

Bei der Auswahl von **Wissenschaftler_innen als Fachgutachter_innen** für Begutachtungsverfahren von Studiengängen werden die nachstehenden Kriterien zugrunde gelegt:

- aktive Einbindung in der jeweiligen „academic community“ und daher fachliche Expertise auf dem Gebiet des zu begutachtenden Studiengangs und möglichst auch angrenzender Fachgebiete;

- Erfahrungen in der Entwicklung, Organisation, Durchführung und im Monitoring von Studiengängen;
- Engagement in der Weiterentwicklung der Hochschullehre;
- (wenn möglich) Nachweis der Förderung der Lehre über den eigenen Wirkungsbereich hinaus.

Darüber hinaus gilt bei der Auswahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Fachgutachter_innen für *Begutachtungsverfahren von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre* die Beachtung der nachstehenden Kriterien:

- Erfahrung auf dem Gebiet der Hochschulsteuerung und der hochschulinternen Qualitätssicherung oder
- Erfahrung in der Entwicklung, Organisation, Durchführung und im Monitoring von Studiengängen oder
- Erfahrung mit Akkreditierung.

Für die Auswahl von **Studierenden als studentische Gutachter_innen** werden die nachstehenden Kriterien zugrunde gelegt:

- aktives oder nicht vor mehr als 12 Monaten abgeschlossenes Studium in dem Fachgebiet des zu begutachtenden Studiengangs
- ggf. Erfahrung mit Akkreditierung oder interner Qualitätssicherung.

Darüber hinaus gilt bei der Auswahl von Studierenden als studentische Gutachter_innen für *Begutachtungsverfahren von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre* die Beachtung der nachstehenden Kriterien:

- Erfahrung in der akademischen Selbstverwaltung oder
- Erfahrungen in hochschulinternen Verfahren der Qualitätssicherung oder
- Erfahrung mit Akkreditierung.

Bei der Auswahl von **Gutachter_innen aus der Berufspraxis** für Begutachtungsverfahren von Studiengängen werden die nachstehenden Kriterien zugrunde gelegt:

- aktive Tätigkeit in einem der im Programmprofil benannten Bereiche;
- Interesse an Studiengangsentwicklung;
- Personalverantwortung bzw. Auswahlverantwortung für Neueinstellungen von Hochschulabsolvent_innen in der Berufspraxis;
- ggf. Erfahrung mit Akkreditierung oder interner Qualitätssicherung.

Darüber hinaus gilt bei der Auswahl von Gutachter_innen aus der Berufspraxis für *Begutachtungsverfahren von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre* die Beachtung der nachstehenden Kriterien:

- Erfahrung mit Qualitätsmanagementsystemen, u. a. in der Wirtschaft,
- Kenntnisse der Erwartungen des Arbeitsmarktes an Absolventinnen und Absolventen unterschiedlicher Fachgebiete,
- möglichst Leitungserfahrung.

Grundsätzlich ist als Gutachter_in ausgeschlossen, wer an der Hochschule, die das Begutachtungsverfahren durchläuft, tätig oder eingeschrieben ist.

Anlage 4: Kriterien der Befangenheit für Gutachter_innen¹²

- Verwandtschaftliche oder enge persönliche Verbindungen zu Mitgliedern der Hochschule,
- Promotion oder Habilitation an der Hochschule, rückwirkend bis zu fünf Jahren,
- Tätigkeit an der betroffenen Hochschule, rückwirkend bis zu fünf Jahren; bei Kooperationsstudiengängen oder Joint-Degree-Programmes an einer der am Studiengang beteiligten Hochschulen tätig oder eingeschrieben;
- Beteiligung an Bewerbungs- oder Berufungsverfahren, rückwirkend bis zu fünf Jahren,
- enge wissenschaftliche Kooperation mit Personen an der Hochschule, rückwirkend bis zu fünf Jahren,
- beratende Tätigkeit bei der Gestaltung des Qualitätsmanagementsystems,
- Mitgliedschaft im Hochschulrat oder in wissenschaftlichen Beiräten der Hochschule, rückwirkend bis zu fünf Jahren,
- Tätigkeit an einer Hochschule mit Sitz in demselben Bundesland.

¹² Orientiert an der „Leitlinie zur Benennung von Gutachterinnen und Gutachtern und der Zusammenstellung von Gutachtergruppen für Akkreditierungsverfahren“ (Entscheidung der 23. Mitgliederversammlung der HRK am 14. November 2017, aktualisiert in der 24. Mitgliederversammlung der HRK am 24. April 2018) sowie an den Grundsätzen nach den in der Wissenschaft üblichen Regeln, bspw. DFG: Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.

Anlage 5: Musterplan für die Begehung

Anschrift Hochschule:
 Ansprechpartner_in Hochschule:
 Kontakt **evalag**:
 Anschrift Hotel und Restaurant:

TT.MM.JAHR	Programm	Teilnehmer_innen
18.00 – 19.30 Uhr	Interne Vorbesprechung Gutachtergruppe <i>Schwerpunkte: Identifizierung von offenen Fragen, ggf. Präzisierung des Fragenkatalogs bzw. Referenzrahmens für die Gespräche während der Vor-Ort-Begehung</i>	Gutachtergruppe & evalag
20.00 Uhr	Abendessen	

TT.MM.JAHR	Programm	Teilnehmer_innen
	Transfer vom Hotel	
8.30 – 10.00 Uhr	Gespräch mit der Hochschulleitung <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Hochschulleitung:
10.00 – 10.30 Uhr	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachtergruppe & evalag
10.30 – 12.00 Uhr	Gespräch mit Studierenden <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Studierende:
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagspause	Gutachtergruppe & evalag
13.00 – 14.30 Uhr	Gespräch mit Vertreter_innen der Fachbereiche und Studiengangsleitung <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Vertreter_innen der Fachbereiche und Studiengangsleitung:
14.30 – 16.00 Uhr	Gespräch mit Verantwortlichen für Qualitätsmanagement in Studium und Lehre <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Verantwortliche QM:
16.00 – 16.30 Uhr	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachtergruppe & evalag
16.30 – 18.00 Uhr	Gespräch mit Lehrenden <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Lehrende:
18.00 – 19.00 Uhr	Abschlussbesprechung Gutachtergruppe	Gutachtergruppe & evalag
20.00 Uhr	Abendessen	

TT.MM.JAHR	Programm	Teilnehmer_innen
	Transfer vom Hotel	
8.30 – 10.00 Uhr	Gespräch mit Vertreter_innen der Servicebereiche <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Vertreter_innen Servicebereiche:
10.00 – 10.30 Uhr	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachtergruppe & evalag
10.30 – 12.00 Uhr	Gespräch Stichprobe 1 <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Teilnehmende:
12.00 – 12.45 Uhr	Mittagspause	Gutachtermremium & evalag
12.45 – 14.15 Uhr	Gespräch Stichprobe 2 <i>Schwerpunkte: ...</i>	Gutachtergruppe & evalag Teilnehmende:
14.15 – 14.30 Uhr	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachtergruppe & evalag
14.30 – 16.00 Uhr	Gespräch Stichprobe 3 <i>Schwerpunkte:</i>	Gutachtergruppe & evalag Teilnehmende:
16.00 – 16.30 Uhr	Abschlussbesprechung Gutachtergruppe	Gutachtergruppe & evalag
16.30 – 17.00 Uhr	Abschlussgespräch/Debriefing	Gutachtergruppe & evalag Hochschulleitung und QM
Ab 17.00 Uhr	Abreise	

Anlage 6:

Auswahl und Durchführung von Stichproben

Stichprobe

Im Rahmen der Begutachtung wird von der Gutachtergruppe eine Stichprobe durchgeführt, in der geprüft wird, ob die angestrebten Wirkungen im zu begutachtenden Qualitätsmanagementsystem auf der Ebene des Studiengangs eintreten.

Gegenstand der Stichprobe

Gegenstand der Stichproben ist die Berücksichtigung der Kriterien in §§ 3 bis 21 der (Muster-)Rechtsverordnung innerhalb eines Studiengangs, der das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule (bereits) durchlaufen hat. Dieser Studiengang wird von der Gutachtergruppe festgelegt. Des Weiteren umfasst die Stichprobe formale und fachlich-inhaltliche Kriterien, deren Einhaltung das zu begutachtende Qualitätsmanagementsystem gewährleisten muss. Auch diese werden von der Gutachtergruppe festgelegt.

Reglementierte Studiengänge

Darüber hinaus ist im Falle von Studienangeboten mit reglementierten Studiengängen einer dieser Studiengänge zusätzlich und zwar unter Berücksichtigung der Kriterien in §§ 3 bis 21 der (Muster-)Rechtsverordnung zu begutachten. Im Fall von Lehramtsstudiengängen ist (zusätzlich) jeweils ein Studiengang von jedem angebotenen Lehramtstypen einzubeziehen. Auch Studiengänge mit Evangelischer oder Katholischer Theologie/Religion sind in die Stichproben einzubeziehen. An der Stichprobe wirkt jeweils ein von der für den jeweiligen reglementierten Beruf zuständigen Stelle benannter Vertreter oder eine von der für den jeweiligen reglementierten Beruf zuständigen Stelle benannte Vertreterin oder ein Vertreter oder eine Vertreterin der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde oder der jeweiligen kirchlichen Stelle mit.

Anlage 7: Gliederung Akkreditierungsbericht

Die Vollversion des Rasters für den **Akkreditierungsbericht** (Typ Systemakkreditierung) ist auf der Website der Stiftung Akkreditierungsrat (<http://www.akkreditierungsrat.de>) sowie auf der Website der Geschäftsstelle von evalag (www.evalag.de) abrufbar.

Akkreditierungsbericht: Systemakkreditierung [Hochschule]

Inhalt	
Ergebnisse auf einen Blick.....	3
Kurzportrait der Hochschule.....	4
Überblick über das QM-System	4
Zusammenfassende Qualitätsbewertung	4
1 Prüfbericht.....	5
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	5
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	5
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	5
§ 17 MRVO Konzept des Qualitätsmanagementsystems (Ziele, Prozesse, Instrumente).....	5
Leitbild für die Lehre	5
Systematische Umsetzung der Kriterien auf Studiengangsebene	6
Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten	6
Einbeziehung von internen Mitgliedsgruppen und externem Sachverstand	6
Unabhängigkeit der Qualitätsbewertungen	7
Leistungsbereiche und Ressourcenausstattung	7
Wirkung und Weiterentwicklung	7
§ 18 MRVO Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts	7
Regelmäßige Bewertung der Studiengänge	8
Reglementierte Studiengänge	8
Datenerhebung.....	8
Dokumentation und Veröffentlichung	9
§ 20 Hochschulische Kooperationen	9
Kooperation auf Studiengangsebene	9
Kooperation auf Ebene der QM-Systeme.....	10
2.3 Ergebnisse der Stichproben	10
3 Begutachtungsverfahren	10
3.1 Allgemeine Hinweise	10
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	11
3.3 Gutachtergremium.....	11
4 Datenblatt	12
5 Glossar.....	13

Quelle: Akkreditierungsbericht: Typ Systemakkreditierung

Anlage 8:

Verfahrensweise bei Beschwerden

(Beschluss des Stiftungsrates vom 4. Mai 2018)

evalag hat ein formalisiertes Verfahren eingerichtet, das den Hochschulen bei nationalen und internationalen Akkreditierungs- und Zertifizierungsverfahren sowie Evaluationen (Abschnitt 1) als auch bei nationalen Begutachtungsverfahren zur Vorbereitung der Antragsstellung auf Akkreditierung beim Akkreditierungsrat (Abschnitt 2) Möglichkeit zu Einsprüchen bzw. Beschwerden gibt:

Abschnitt 1:

Nationale und internationale Akkreditierungs- und Zertifizierungsverfahren sowie Evaluationen

Die folgenden Regelungen (§§ 1 bis 4) sind – mit Bezug auf das Rundschreiben des Akkreditierungsrates vom 23. Januar 2018 zur Anwendung bisherigen und neuen Rechts in der Akkreditierung – für alle laufenden nationalen Verfahren zur Programm- und/oder Systemakkreditierung relevant, deren Vertrag/deren Verträge vor dem 1. Januar 2018 geschlossen wurde(n).

§ 1 Vorprüfung in der Systemakkreditierung

- (1) Fällt die Vorprüfung für die Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung durch den Vorprüfungsausschuss und die Akkreditierungskommission negativ aus, kann die Hochschule innerhalb von vier Wochen nach Zugang der schriftlichen Mitteilung schriftlich Einspruch einlegen.
- (2) Die Geschäftsstelle prüft die Beschwerde und leitet sie bei formalen Beanstandungen, die sich nicht auf Entscheidungsinhalte beziehen, an die Beschwerdekommision zur Entscheidung weiter.
- (3) Sind Entscheidungsinhalte betroffen, wird die Beschwerde (zunächst) an die Akkreditierungskommission weitergeleitet.

§ 2 Gutachtergruppe

- (1) Die Akkreditierungskommission stellt die Gutachtergruppe gemäß den inhaltlichen Anforderungen bei nationalen und internationalen Akkreditierungs- und Zertifizierungsverfahren oder für Programmstichproben zusammen und informiert die Hochschule über die Zusammensetzung der Gruppe.
- (2) Gutachtergruppen für Evaluationen werden von der Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Stiftungsrat zusammengestellt. Beschwerden werden nach § 3 Abs. 1 behandelt.
- (3) Einwände der Hochschule gegen die Bestellung einzelner Gutachter_innen sind der Geschäftsstelle innerhalb von fünf Arbeitstagen unter Angabe der Gründe schriftlich mitzuteilen.

- (4) Die Akkreditierungskommission entscheidet nach Prüfung der Einwände (fehlende Unbefangenheit, mangelnde fachliche Eignung etc.) über den Austausch einzelner Mitglieder der Gutachtergruppe.
- (5) Diese Entscheidung ist abschließend und verbindlich. Die Hochschule besitzt in nationalen Programm- und Systemakkreditierungsverfahren weder ein Vorschlags- noch ein Vetorecht.
- (6) Ein Austausch einzelner Gutachter_innen kann zu zeitlichen Verzögerungen im Verfahrensablauf sowie zusätzlichen Kosten führen.

§ 3 Beschwerden im Rahmen von Verfahren der Systemakkreditierung, Verfahren der internationalen Programm- oder institutionellen Akkreditierung, Verfahren der Zertifizierung oder der Evaluation

- (1) Beschwerden, die von einer Hochschule im Rahmen eines Verfahrens der Systemakkreditierung eingereicht werden und die nicht den Punkten 1, 2 oder 4 zuzuordnen sind, werden zunächst von der Geschäftsstelle geprüft. Sieht die Geschäftsstelle keine Möglichkeit der Abhilfe, da die festgelegten Verfahrensweisen beachtet wurden, leitet sie die Beschwerde an die Akkreditierungskommission weiter.
- (2) Die Akkreditierungskommission kann die Beschwerde (a) für begründet erklären und ihr abhelfen oder (b) ihr nicht abhelfen und sie an die Beschwerdekommision verweisen.
- (3) Die Hochschule, die betroffene(n) Gutachtergruppe(n) und die Akkreditierungskommission haben die Möglichkeit, schriftlich oder mündlich vor der Entscheidung durch die Beschwerdekommision dieser gegenüber eine Stellungnahme abzugeben.
- (4) Die Beschwerdekommision kann die Beschwerde (a) als unzulässig bewerten und verwerfen, (b) als ganz oder teilweise begründet einstufen oder (c) als unbegründet beurteilen. Die Beschwerdekommision ergänzt ihre Entscheidung um einen Vorschlag zur Verfahrensmodifikation.
- (5) Das Verfahren wird mit der Stellungnahme der Beschwerdekommision an die Akkreditierungskommission zurückverwiesen. Die Akkreditierungskommission muss für die erneute Entscheidungsfindung die Begründung und den Vorschlag der Beschwerdekommision berücksichtigen.

§ 4 Negative Akkreditierungs- bzw. Zertifizierungsentscheidungen, Aussetzung des Akkreditierungsverfahrens, Festlegung von Auflagen

- (1) Negative Akkreditierungs- bzw. Zertifizierungsentscheidungen, die Aussetzung des Akkreditierungsverfahrens oder die Festlegung von Auflagen werden begründet.
- (2) Innerhalb einer Frist von vier Wochen kann die Hochschule gegen eine negative Entscheidung bzw. die Aussetzung des Verfahrens Einspruch bei der Geschäftsstelle einlegen. Eine schriftliche Begründung des Einspruchs ist innerhalb von sechs Wochen nach Zustellung der Akkreditierungs- bzw. Zertifizierungsentscheidung bei der Geschäftsstelle einzureichen.
- (3) Der Einspruch kann nur darauf gestützt werden, dass die Akkreditierungs- bzw. Zertifizierungsentscheidung

- den Vorgaben des Akkreditierungsrates bzw. der Kultusministerkonferenz, den Verfahrensgrundsätzen von **evalag** zur Programm- oder zur Systemakkreditierung,
- den Verfahrensgrundsätzen von **evalag** zur internationalen Programmakkreditierung,
- den Verfahrensgrundsätzen von **evalag** zur internationalen institutionellen Akkreditierung,
- den Vorgaben des HS-QSG und den Verfahrensgrundsätzen von **evalag** zur Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen oder
- den Verfahrensgrundsätzen von **evalag** zur Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten oder -einrichtungen

nicht entspricht.

- (4) Die Geschäftsstelle legt der Akkreditierungskommission die Beschwerde vor. Die Akkreditierungskommission kann die Beschwerde (a) für begründet erklären und ihr abhelfen oder (b) ihr nicht abhelfen und sie an die Beschwerdekommision verweisen.
- (5) Die Hochschule, die Gutachtergruppe und die Akkreditierungskommission haben die Möglichkeit, schriftlich oder mündlich vor der Entscheidung durch die Beschwerdekommision dieser gegenüber eine Stellungnahme abzugeben.
- (6) Die Beschwerdekommision kann die Beschwerde (a) als unzulässig bewerten und verwerfen, (b) als ganz oder teilweise begründet einstufen und die Entscheidung der Akkreditierungskommission aufheben und (c) als unbegründet beurteilen und damit die Entscheidung der Akkreditierungskommission bestätigen.
- (7) Im Falle einer Aufhebung der Entscheidung wird das Verfahren mit einer Stellungnahme der Beschwerdekommision an die Akkreditierungskommission zurückverwiesen. Die Akkreditierungskommission muss für die erneute Entscheidungsfindung die Gründe, die zur Aufhebung des Beschlusses geführt haben, berücksichtigen.
- (8) Die Entscheidung der Akkreditierungskommission über ein an sie zurückverwiesenes Verfahren ist abschließend.
- (9) Richtet sich die Beschwerde gegen eine Aussetzung des Verfahrens, werden laufende Fristen bis zur abschließenden Entscheidung über die Beschwerde gehemmt.

Abschnitt 2:

Nationale Begutachtungsverfahren zur Vorbereitung der Antragsstellung auf Akkreditierung beim Akkreditierungsrat

Die folgenden Regelungen (§§ 5 und 6) sind – mit Bezug auf das Rundschreiben des Akkreditierungsrates vom 23. Januar 2018 zur Anwendung bisherigen und neuen Rechts in der Akkreditierung – für alle laufenden Verfahren zur Begutachtung von Studiengängen sowie der Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre relevant, deren Vertrag/deren Verträge nach dem 1. Januar 2018 geschlossen wurde(n).

§ 5 Verfahren bei Beschwerden im Rahmen von Begutachtungsverfahren von Studiengängen sowie der Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre

- (1) Beschwerden, die von einer Hochschule im Rahmen eines Begutachtungsverfahrens von Studiengängen oder der Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre eingereicht werden und die nicht § 6 zuzuordnen sind, werden zunächst von der Geschäftsstelle geprüft. Dabei werden alle entscheidungsrelevanten Aspekte, wie Verfahrens-, Sach- und Rechtsfragen unter Berücksichtigung der Beschwerde der Prüfung zugrunde gelegt. Sieht die Geschäftsstelle keine Möglichkeit der Abhilfe, da die festgelegten Verfahrensweisen beachtet wurden, leitet sie die Beschwerde an die Akkreditierungskommission weiter. Die Akkreditierungskommission kann die Beschwerde (a) für begründet erklären und ihr abhelfen oder (b) ihr nicht abhelfen und sie an die Beschwerdekommision verweisen.
- (2) Die Hochschule, die betroffene Gutachtergruppe/die betroffenen Gutachtergruppen und die Akkreditierungskommission haben die Möglichkeit, schriftlich oder mündlich vor der Entscheidung durch die Beschwerdekommision dieser gegenüber eine Stellungnahme abzugeben.
- (3) Die Beschwerdekommision kann die Beschwerde (a) als unzulässig bewerten und verwerfen, (b) als ganz oder teilweise begründet einstufen oder (c) als unbegründet beurteilen. Die Beschwerdekommision ergänzt ihre Entscheidung um einen Vorschlag zur Verfahrensmodifikation.
- (4) Das Verfahren wird mit der Stellungnahme der Beschwerdekommision an die Akkreditierungskommission zurückverwiesen. Die Akkreditierungskommission muss für die erneute Entscheidungsfindung die Begründung und den Vorschlag der Beschwerdekommision berücksichtigen.

§ 6 Gutachtergruppe

- (1) **evalag** stellt die Gutachtergruppe gemäß den Anforderungen der „Leitlinien zu der Benennung von Gutachter_innen und der Zusammenstellung von Gutachtergruppen für Akkreditierungsverfahren“ der HRK bei nationalen Begutachtungsverfahren und informiert die Hochschule über die Zusammensetzung der Gutachtergruppe.
- (2) Einwände der Hochschule gegen die Bestellung einzelner Gutachter_innen sind der Geschäftsstelle innerhalb von zwei Wochen unter Angabe der Gründe schriftlich mitzuteilen.

- (3) Die Akkreditierungskommission entscheidet nach Prüfung der Einwände (fehlende Unbefangenheit, mangelnde fachliche Eignung etc.) über den Austausch einzelner Mitglieder der Gutachtergruppe.
- (4) Diese Entscheidung ist abschließend und verbindlich. Die Hochschule besitzt in nationalen Begutachtungsverfahren weder ein Vorschlags- noch ein Vetorecht. Vorschläge auf fachliche Profile der Mitglieder der Gutachtergruppe sind zulässig.
- (5) Ein Austausch einzelner Gutachter_innen kann zu zeitlichen Verzögerungen im Verfahrensablauf sowie zusätzlichen Kosten führen.